

28. M. Woronin: *Sclerotinia heteroica* Wor. et Naw.

Nachträgliche Notiz zu S. NAWASCHIN's Mittheilung: „Ueber eine neue *Sclerotinia*, verglichen mit *Sclerotinia Rhododendri* Fischer.“

Eingegangen am 18. Juli 1894.

In der im Heft 5 dieses Bandes der Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft erschienenen Mittheilung von S. NAWASCHIN sind von ihm zur Erklärung der Ursache des constanten Wegfallens der Gonidien auf der *Ledum*-Pflanze drei verschiedene Vermuthungen ausgesprochen, von denen die eine auf der Möglichkeit beruht, dass wir bei der betreffenden *Sclerotinia* mit einer „Heteröcie“-Erscheinung zu thun haben. Dieses ist von S. NAWASCHIN angeführt worden auf Grund einer damals noch ganz flüchtigen Untersuchung nur einiger erkrankten Triebe der Rauschbeere (= *Vaccinium uliginosum*), die von mir noch im vorigen Jahre gesammelt und S. NAWASCHIN übergeben wurden, wobei ich vermuthete, dass die Gonidien, die auf diesen erkrankten Trieben sich vorfanden, wahrscheinlich der *Sclerotinia Ledi* angehören. — In diesem Frühjahr habe ich nun die Sache sorgfältiger untersucht und mich überzeugt, dass meine vorjährige Vermuthung zweifellos richtig ist, da *Vaccinium uliginosum* sich als gastfreier Wirth zweier Sclerotinien herausstellt. Ausser der *Sclerotinia megalospora*, welche, wie aus meiner Arbeit „Ueber die Sclerotienkrankheit der Vaccinien-Beeren“¹⁾ zu ersehen ist, ihre ganze Entwicklung auf der Rauschbeere durchmacht, entwickelt sich auf derselben Nährpflanze auch noch die gonidiale Fructification der *Sclerotinia Ledi*. Es ist mir nämlich in diesem Frühjahr auf frisch gesammeltem Material gelungen, mit voller Gewissheit die specifischen Unterschiedsmerkmale für die beiden Sclerotinien festzustellen und die jungen Fruchtknoten der *Ledum*-Pflanze direct zu inficiren.

Da das merkwürdige Erscheinen der „Heteröcie“ seit der Zeit, wo sie von A. DE BARY zuerst entdeckt wurde, sich bisher nur auf die Gruppe der Uredineen beschränkte und jetzt zum ersten Male auch bei einem typischen Ascomyceten aufgefunden ist, haben wir uns, ich und S. NAWASCHIN, entschlossen, die betreffende *Sclerotinia* nicht mehr *S. Ledi*, sondern *S. heteroica* zu nennen.

1) Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg. VIII. Série. Tome XXXVI, Nr. 6. (1888).

Die Untersuchung dieses so höchst interessanten Pilzes wollen wir nun gemeinschaftlich weiter fortführen. In unserer hierüber vorgenommenen Arbeit, die erst im nächsten Jahre erscheinen kann, hoffen wir die vollständige Entwicklungsgeschichte der *Sclerotinia heteroica* zu geben, wie auch die Merkmale, durch welche sie sich von *S. megalospora* unterscheidet.

Mehr als wahrscheinlich ist es nun anzunehmen, dass die der *Sclerotinia heteroica* so nahe stehende und von ED. FISCHER¹⁾ neuerdings beschriebene *S. Rhododendri* ebenfalls heteröcisch ist; — höchst interessant und wichtig wäre es nun zu wissen, ob die Gonidien der *S. Rhododendri* ebenfalls auf den jungen Trieben der Rauschbeere oder etwa auf einer anderen Pflanze sich entwickeln.

Ebenso sicher ist es zu vermuthen, dass nach diesem von uns in Untersuchung genommenen interessanten Organismus eine ganze Reihe dergleichen heteröcischer Ascomyceten sich auffinden lassen wird und dass uns dadurch die wirkliche Bedeutung vieler Formen der sogenannten „*Fungi imperfecti*“ klar wird.

Die Entdeckung der „Heteröcie“ bei den Ascomyceten muss ausserdem, unserer Meinung nach, eine wichtige Bedeutung haben in der Frage der näheren Beziehung dieser Pilzgruppe zu den Uredineen im Sinne des Pilzsystems von A. DE BARY.

Leistila (Finnland), den 19. Juni (1. Juli) 1894.

29. L. Jost: Ueber den Einfluss des Lichtes auf das Knospentreiben der Rothbuche.

Eingegangen am 20. Juli 1894.

In der Botanischen Zeitung 1893 (I. Abth. S. 108) habe ich²⁾ Versuche aus dem Jahre 1892 erwähnt, „die darauf hinwiesen, dass das Licht für das Austreiben der Knospen der Rothbuche von Wichtigkeit ist.“ Da mir das Resultat dieser Versuche sehr unerwartet war, so habe ich mich zur Publication derselben erst jetzt, nach mehrfacher Wiederholung mit gleichem Resultat, entschlossen.

1) ED. FISCHER, Die Sclerotienkrankheit der Alpenrosen (*Sclerotinia Rhododendri*). In den Berichten der Schweizer. botan. Gesellschaft, Heft IV, 1894.

2) L. JOST, Ueber Beziehungen zwischen der Blattentwicklung und der Gefässbildung in der Pflanze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Woronin M.

Artikel/Article: [Sclerotinia heteroica Wor. et Naw. 187-188](#)